

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 21. November 2022

128

Schulraumprovisorium Seematte mit Elementmodulen / Verpflichtungskredit von CHF 820'000

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Hier handelt es sich um ein Projekt, welches lange nach hinten geschoben wurde. Dies hat dazu geführt, dass man ein Schulraumprovisorium benötigt. Das Provisorium wird vor allem zuerst für die Kindergärten benötigt. Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Illustrationen zum Projekt relativ grosszügig ausgefallen sind. Das Provisorium wird nur einen kleinen Bereich des Platzes betreffen. Sie präsentiert Grafiken, welche dies anders zeigen, als dies in den Unterlagen ersichtlich ist. Das Fussballtor ist an der gleichen Stelle, wie dies bereits heute der Fall ist. Man hat ursprünglich drei verschiedene Standorte geprüft. Man hat diese analysiert (bei der Bibliothek, der Brandparzelle an der Asylstrasse und dem gewählten Standort auf der Seematte). Aufgrund der Tabelle in den Unterlagen hat man sich für den Standort Seematte entschieden. Das geplante Projekt bezieht sich auf diesen Standort und kann nicht auf einen anderen Standort verschoben werden. Heute wird über dieses Projekt an diesem Standort mit dieser Konstellation befunden. Der Gemeinderat beantragt, diesem Projekt so zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Andreas Grünig: Kurt Bodmer und er haben das Geschäft zwei Tage vor der GPK-Sitzung vom 9. November 2022 geprüft. Die Abteilung Bildung hat im Frühling 2022 den dringenden Bedarf an weiteren Schulräumen festgestellt und angemeldet. Dies widerspricht ein wenig dem, was Ursula Zybach vorhin ausgeführt hat. Das Projekt für weitere Schulräume stand wohl schon länger irgendwo im Raum. Hier wurde es nun akut. In der Folge hat die Abteilung Finanzen und Liegenschaften einem Planungsbüro den Auftrag für eine Machbarkeitsstudie erteilt. Der Projektstart fand im Juli 2022 statt. Man sieht den kurzfristigen Ablauf dieses Geschäftes. Die kurzen Entscheidungswege wurden eingehalten. Nichtsdestotrotz wurde man gut dokumentiert und Matthias Schüpbach hat den Prozess kompetent erläutert und die Fragen beantwortet. An dieser Stelle wird Matthias Schüpbach bestens gedankt. Nachdem die Machbarkeitsstudie vorlag, hat der Bereich Liegenschaften den bestgeeigneten Standort ausgewählt. Der Gemeinderat hat das Geschäft am 17. Oktober 2022 behandelt und zuhanden des GGR verabschiedet. Die Finanzkommission wurde ebenfalls orientiert. Da das Vorgehen aus Sicht der GPK korrekt abgelaufen ist, die Fristen eingehalten, die Zuständigkeiten richtig gewählt wurden und man sehr gut dokumentiert worden ist, wird dem GGR empfohlen, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Peter Luginbühl (SVP): An der heutigen GGR-Sitzung sind bereits sehr hohe Beträge beschlossen worden. Nun steht wieder ein Verpflichtungskredit von über CHF 800'000 an. Tatsache ist aber, dass die Schülerzahlen steigen, der Schulraum knapp wird. Somit ist Handlungsbedarf für Schulräume an zentraler Lage in Spiez gegeben. Die SVP-Fraktion hat das Thema diskutiert, aber nicht wie üblich bei anderen Geschäften mit Ja oder Nein. Sondern eher mit Ja oder Ja gerne. Die gewählte Bauweise mit Holzelementen ist sinnvoll und passt in die Umgebung. Ob die geplante PV-Anlage auf diesem Gebäude sinnvoll ist oder man mit diesem Geld eine Anlage auf einem anderen gemeindeeigenen Dach realisiert werden könnte, ist sicher noch eine Überlegung wert. Es ist fast schade, dieses Gebäude als Provisorium zu bezeichnen. Man geht davon aus, dass es ein Providurium wird und in den nächsten 10 – 20 Jahren sinnvoll zur Verfügung steht. Man dankt für das gut vorbereitete Geschäft. Die SVP-Fraktion wird diesem zustimmen.

Matthias Maibach (FS/GLP): Wie man bereits gehört hat, hat man das Projekt seit längerer Zeit verschlafen. Der Ausbau des Schulhauses Spiezmoos wurde immer wieder nach hinten verschoben. Nun steht man vor dieser ziemlich dringenden Hauruck-Aktion. Die FS/GLP-Fraktion hatte die Schulraumplanung als zentrales Thema in ihrer Motion Strategie familienergänzende Betreuungsangebote und Bildungsstandorte integriert. Leider wurde diese nicht überwiesen. Es ist sehr zu hoffen, dass in Zukunft nicht noch weitere Provisorien erstellt werden müssen. Das Provisorium soll neben dem leer stehenden Hirschihaus zu stehen kommen. Es stellt sich die Frage, ob es hier nicht auch noch Mietmöglichkeiten gegeben hätte. Erstaunen lässt aber die Standortwahl. In den Unterlagen ist diese unvollständig dargestellt und nicht nachvollziehbar. Gemäss Plan wird vielen Sportaktiven und Vereinen sehr attraktive Rasenfläche weggenommen. Das Projekt soll nun kleiner werden, als dies in den Plänen ersichtlich ist. Aber gerade in den Sommermonaten nimmt man vielen Einheimischen und Vereinen eine sehr attraktive Rasenfläche weg. Rasenplätze sind in Spiez knapp. Gerade das Land hinter der Bibliothek wäre als Standort ideal gewesen. Bei der Standortanalyse beim Standort 2 als Kritikpunkt die «Drop-Off-Zone» aufgeführt wurde, hat sehr irritiert. Dies wird als Elterntaxiplatz verstanden. Man ist aber froh, dass es im Gegensatz zum Standort Hofachern ein Schilf gibt mit der Aufschrift «Elterntaxi Nein danke». Mit der Asylstrasse mit Tempo 30 wäre ein sicherer Schulweg gegeben. Auch beim anderen Standort wäre vis-à-vis ein Parkplatz vorhanden. Er hätte gerne einen Antrag für einen anderen Standort gestellt. Er hat sich aber belehren lassen, dass dies so nicht möglich ist, da man zu diesem Geschäft nur Ja oder Ja gerne sagen kann. Die FS/GLP-Fraktion wird dem Projekt zähneknirschend zustimmen. Es ist aber sehr fest zu hoffen, dass in Zukunft solchen Themen mehr Rechnung getragen wird und man keine solchen Provisorien oder Providurien mehr planen muss und der Rasenplatz vor der Turnhalle weiterhin zur Verfügung steht. Es ist auch zu hoffen, dass die heute präsentierte Skizze so stimmt.

Benjamin Ritter (GS): Die GS-Fraktion hat das Geschäft behandelt. Das Projekt als solches ist sehr stimmungsvoll auch mit der Holzbauvariante mit der regionalen Lösung. Es gibt gute energetische Situationen. Man kann kostengünstig bauen aber sehr hochkarätig und gut. Dies gefällt ihnen alles sehr. Bedauert wird, dass man das Projekt nicht früher planen konnte. Dies hat auch mit der Liquidität der Gemeinde zu tun. Deshalb muss die Gemeinde einen höheren Selbstfinanzierungsgrad erreichen, damit man solche Projekte nicht hinausschieben muss. Es ist zu hoffen, dass man die Module verkaufen oder anderweitig verwenden kann. Man muss aber zu einer höheren Selbstfinanzierungsgrad erreichen, damit man auch in andere Sachen investieren kann, damit man nicht Projekte zurückstellen muss, welche eigentlich benötigt werden. Es ist zu hoffen, dass das Wachstum der Kinderzahlen anhält. Dies wird auch demografisch etwas ausgleichen. Es gibt Leben ins Dorf, Vereine können aufblühen etc. Diesen Umständen muss auch Rechnung getragen werden. Die GS-Fraktion ist der Ansicht, dass das Geld sehr gut investiert wird. In Zukunft muss man darauf schauen, dass man mit mehr eigenen Mitteln früher investieren kann.

Sandra Jungen (SP): Sie dankt dem Bereich Liegenschaften für die Vorbereitung und Ausarbeitung dieses Geschäftes. Man sieht ziemlich deutlich die Dringlichkeit und die Optionen sind gut aufgezeigt. Es wurde ihr nochmals aufgezeigt, dass das Geschäft schon älter ist. Vor Jahren wurde bereits darauf hingewiesen, dass es im Spiezmoos Bedarf an Schulräumen gibt. Aus politischen Gründen ging nichts (wohl auch wegen der Selbstfinanzierung). Man muss die Selbstfinanzierung im Auge behalten, aber man muss solche Projekte rechtzeitig anstossen können. Nun ist man in der Situation, dass man schnell handeln muss. Man stimmt über ein nicht ganz billiges Vehikel ab, welches wichtig ist, um die Ziele zu erreichen. Neben dem Ziel von mehr Kindergarten- und Schulräumen, welcher zwingend nötig ist, benötigt man auch modernen Unterrichtsraum, welcher den heutigen Anforderungen an den Unterricht gerecht wird. Um diese Ziele zu erreichen, benötigt man Zeit, um das qualitätssichernde Verfahren und die anschliessende Bauzeit überbrücken zu können. Deshalb heisst das Vehikel auch Schulraumprovisorium. Dieses wurde nachhaltig, wirtschaftlich, ökologisch und auch optisch gut geplant. Nachhaltig ist es schon deshalb, weil die Module und die PV-Anlage zukünftig weiterverwendet werden können. Diese Flexibilität ermöglicht es der Gemeinde auf starke Schülerschwankungen in der dezentralen Schullandschaft reagieren zu können. Wie schwierig es ist, hier in Spiez zu planen, wurde ihr heute auch nochmals aufgezeigt. Zum Beispiel bei der neuen Überbauung im Dürrenbühl mit über 70 Wohneinheiten kann man bis heute nicht genau sagen, wie viele Kinder auf die Gemeinde zukommen. Man kann dies nur schätzen. Da weiss man noch nicht, ob diese in den Kindergarten oder in die Schule, in die Tagesschule gehen. Dies ist ungemein schwierig abzusehen. Damit das Provisorium lange gute Dienste leisten kann, muss es gut ausgestattet sein. Ökologisch wurde es gut geplant. Das Ziel von Netto 0 bis 2040 zu erreichen bei gemeindeeigenen Liegenschaften wurde hier berücksichtigt. Wirtschaftlich, da man auf die günstigere Kaufvariante mit Holz ging und bei der kontrollierten Lüftung Abstriche machte. Zu guter Letzt hat man auch die Optik mitten im Ort berücksichtigt, indem man die Holzvariante wählte. Mit diesem Provisorium kann der steigende Schulraumbedarf abgedeckt werden und der Umbau am offenen Herzen wird ermöglicht. Für zukünftige Erweiterungs- oder Renovationsbauten ist man gerüstet. Auch für kurzfristigen Platzbedarf an anderen Standorten, welcher durchaus auf die Gemeinde zukommen kann. Da der Standort als geeignet, das geplante Raumprogramm, das ökologische Ausrüstung nicht übertrieben erscheinen, wird die SP-Fraktion dem Geschäft zustimmen.

Stefan Kurth (FDP): Die heute vorgelegten Geschäfte sind unumgänglich und müssen ausgeführt werden. Die FDP-Fraktion unterstützt auch diesen Verpflichtungskredit. Die Ausgangslage ist klar. Diese ist aber auch nicht erst seit gestern bekannt. Das Terminprogramm ist äusserst sportlich. Netto 0 ist bei Provisorien eigentlich nicht normal. Wenn man aber betrachtet, welche Kapazitäten das Provisorium benötigt und man die Sanierungen des Schulhauses Spiezmoos und Längenstein und später noch Hofachern einbezieht, macht diese Bauweise Sinn. Man geht auch davon aus, dass dieses Provisorium ein Providurium wird, wie dies bereits erwähnt wurde. Die FDP-Fraktion stört sich daran, dass das Terminprogramm fast nicht durchführbar ist. Insbesondere liegt auch noch keine Baubewilligung vor. Es ist komisch, dass die Architektur bereits bestimmt ist und dass unter den erwähnten Holzbauern nur ein einziger örtlicher Zimmermannsbetrieb dargestellt ist. Es gäbe etliche Unternehmungen in der Umgebung, welche dies auch ausführen könnten. Ob die PV-Anlage auf dem Dach sinnvoll ist mit den vielen Bäumen in der Nähe wird bezweifelt. Dies sollte noch abgeklärt werden. In der heutigen Zeit sollte man dies aber ausführen, wenn dies machbar ist. Verschiedene Sachen sind noch offen, dennoch unterstützt die FDP-Fraktion dieses Geschäft. Es ist zu hoffen, dass dieses Projekt zeitnah und mit örtlichen Unternehmungen erstellt werden kann.

Susanne Frey (EVP): Die EVP-Fraktion bedankt sich für die detaillierten und ausführlichen Unterlagen. Ihres Wissens wurde bereits 2015 auf die Problematik hingewiesen, dass es schwierig ist, die Schülerzahlen zu berechnen. Dank sinkender Schülerzahlen bis 2020 und vielen organisatorischen und flexiblen Ausweichmöglichkeiten, konnte die Problematik gestemmt werden. Nun steigen erfreulicherweise die Schülerzahlen wieder an. Dies zeigt auch, dass Spiez attraktiv und familienfreundlich ist und deshalb benötigt es ein schnelles und rasches Handeln. Dazu kommt die fast bezugsbereite Überbauung im Dürrenbühl, welche sicher auch noch Familien

anziehen wird, sowie das Provisorium Kindergartenbaracke Spiezmoos, welche kaum mehr als kindergerecht bezeichnet werden kann. Deshalb und auch in Kombination mit den sich verändernden Bedürfnissen der Schule mit Tagesschule, Schulleitung, Schulsozialarbeit, Integration etc. ist eine Entlastung der Schule Spiezmoos bis zur Erweiterung und Umbau unumgänglich. Bei der Einführung der Tagesschulen vor 13 Jahren gab es dannzumal an verschiedenen Standorten keine eigenen Räumlichkeiten für diesen Zweck. Man musste Schulhauskorridore verwenden oder improvisieren. Dies war für alle sehr herausfordernd. Man hätte sich dannzumal eigene Räumlichkeiten gewünscht, wie dies ein Container mit Mehrfachnutzung zulässt. Mittlerweile platzt die Tagesschule im Spiezmoos aus allen Nähten. Der Standort Seematte wird als ideal empfunden. Die Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder sind gewährleistet und der Standort befindet sich nicht direkt an einer Strasse. Man ist aber auch überzeugt, dass das Provisorium am Standort Seematte unbedingt noch für weitere Nutzungen weiterverwendet werden kann und auch für andere Standorte in Spiez Entlastung und wertvolle Dienste leistet. Die EVP-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen und unterstützt die absolute Notwendigkeit.

Allgemeine Diskussion

Martin Peter (Die Mitte): Schulraumprovisorien gehören zur DNA der Spiezer Politik. Er war der Einzige, der beim Budget Nein gestimmt hat. Das ausgeglichene Budget wurde gerühmt. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass notwendige Investitionen nicht ausgeführt werden können. Hier ist man wieder an einem Punkt angelangt, wo man ein Provisorium durchwinken muss, dass die Schulkinder wieder einen Unterschlupf haben. Es ist eine verpasste, rechtzeitige Planung bei den entsprechenden Objekten. Der Standort ist sicher nicht optimal und führt zu einem Sportplatzverlust. In Spiez gibt es verschiedene Provisorien. Dasjenige in der Wittwermatte wurde noch nicht erwähnt. Dieses wurde einmal für zwei Schulklassen erstellt. Es steht im Moment leer und ist am Zerfallen. Es fragt sich, ob man wirklich auf ein Provisorium noch eine PV-Anlage erstellen muss.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Erstellen eines Schulraumprovisoriums (Element-Module), wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 820'000 zu Lasten der Investitionsrechnung (Gebäude/Hochbauten) bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

NAMENS DES GEMEINDERATES
Die Präsidentin Die Sekretärin

J. Brunner T. Brunner

Geht an

-